



67. Jahrgang, Heft 4, 2016

DIE QUELLE

PÖTZLEINSDORFER PFARRBLATT



Foto: Pfarre Pötzleinsdorf



Liebe Pfarrgemeinde,

zum Glück geht es nicht nur mir so! Es ist immer leichter zu leben, wenn man sich bewusst ist, dass auch die anderen genauso fühlen und ähnliches erleben, gleiche Probleme lösen müssen und so wie ich klagen, dass sie zu wenig Zeit haben. Ich freue mich, wenn ich die Anderen sagen höre: Die Zeit vergeht so schnell. Sofort sage ich: Wissen Sie, bei mir ist es genauso. Ich rechne nicht mehr die Tage, die Wochen. Die Zeit läuft so schnell, sodass ich nur die Monate und die Jahre rechnen kann.

Das erfährt man noch deutlicher an der Schwelle eines Neuen Jahres, auf dessen Ankunft Advent und Weihnachten hindeuten. So können wir alle sagen: wir freuen uns auf Advent, Weihnachten und ein Neues Jahr. Wenn wir so feiern, bedeutet das: Wir haben das bereits vielmals erfahren und erlebt. Als Kinder haben wir diese schöne Zeit erwartet. Sind wir nun genauso zufrieden, obwohl die Zeit der Kindheit bereits hinter uns liegt? Wenn Sie diese Frage mit *nein* beantworten, da stimme ich Ihnen wieder zu, weil es bei mir auch so ist.

Einerseits bringen uns Advent und Weihnachten die Freude des Erwartens und das Glück des neuen Lebens, die Gedanken über Schönheit und Gutes, Liebe und Hoffnung, Glaube und seine Erfüllung. Andererseits sind wir uns als Erwachsene bewusst, dass wir mit dem Neuen Jahr ein Jahr älter werden, dass wir immer weniger

vor uns und immer mehr hinter uns haben. Das sind natürlich allgemeine Gedanken und Gefühle, menschliche Erfahrungen und Erlebnisse von allen. Ist es aber in unserem Leben als Gläubige anders? Doch es sollte auch für uns anders sein: Wir haben vor uns immer mehr und zwar die ganze Ewigkeit, und mit ihr ist nur Gutes verbunden. Advent und Weihnachten, die wir jedes Jahr begehen und feiern sowie das Neue Jahr und die mit ihnen verbundene Freude erinnern uns daran.

Es macht nichts, wenn in unserem Leben nicht alles gut gegangen ist. Keine Sorge, wenn manchmal das Böse das Gute, die Sünden die

Heiligkeit besiegt haben! Kein Problem, wenn die Zeit sich nicht wiederholen lässt und alles so bleiben muss, wie es war! Die Barmherzigkeit ist grösser als die Sünden. Das Gute besiegt endgültig das Böse. Alles, was passiert ist, und so wie es passiert ist, hat einen Sinn. Dank der Schatten sieht man die Strahlen des Lichtes besser. Dank der Zeit der Schwierigkeiten schätzt man besser die Zeit der Erfolge. Die schöne Perspektive unserer gläubigen Zukunft (lese: Ewigkeit) kann nichts verhüllen oder vernichten.

Diese und ähnliche Gedanken können uns helfen, mit Freude die Zeit unseres Lebens zu schätzen und sie, die so schnell vergeht und nie mehr wiederholt werden kann, besser auszunützen. Dazu brauchen wir einen starken Glauben, eine standhafte Hoffnung und eine unerschöpfliche Liebe. Das alles wünsche ich uns für die Zeit, die ansteht: die des Advents, von Weihnachten und des Neuen Jahres 2017.

Pater Arkadiusz Zakreta CM

PS:

Die Zeit läuft wirklich. Deshalb lade ich Sie bereits jetzt zu unserem Neujahrsempfang am Samstag, 14. Jänner 2017, 19.30 Uhr, im Pfarrsaal ein. Es wird eine gute Gelegenheit sein, auch über die Zeit und über ihre Bedeutung in unserem Leben zu sprechen.

200 Jahre – Orgel der Ägydiuskirche
Einführung und Predigt von
Pater Arkadiusz Zakreta
beim Hochamt am 15. Oktober 2016

Einführung:

In Dankbarkeit versammeln wir uns vor Gott in dieser Ägydiuskirche, in der sich die Stimmen der Orgel seit 200 Jahren mit den Stimmen der Gläubigen vereinen, um feierlich „Ehre sei Gott in der Höhe“ auszudrücken. Mit dem heutigem Fest erweist sich auch, dass wir uns nicht nur für die lebendige Gemeinschaft verantwortlich fühlen, sondern auch für alles, was dieser Gemeinschaft dient, besonders um die Orgel. Ihre perfekte Renovierung ist gelungen. So können wir auf die Ermunterung Jesu an die Apostel, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten, antworten können: Herr Jesus Christus, wir wollen sowohl im Gebet, als auch in der Verantwortung für die materiellen Dinge, die dem Glauben dienen, ausdauernd bleiben und darin nicht nachlassen. Und durch diesen Gottesdienst, das Konzert und die Agape wollen wir dafür unsere Dankbarkeit ausdrücken.

Predigt:

Die Menschen vergehen, die Generationen ändern sich, aber die Orgel in der Ägydikirche Pötzleinsdorf bleibt immer. Es kommen neue Zeiten, neue Moden und moderne Musik, aber die Orgel in der Ägydiuskirche und ihre Stimmen begeistern immer ihre Zuhörer. Der Mensch, der selbst knapp über 100 Jahre leben kann und die Generation, deren Dauer die Wissenschaftler auf 25 Jahre einschätzen, sind begabt ein Werk, ein Gerät, ein Instrument zu schaffen, das das Leben vieler Menschen und Generationen überleben kann. Diese Orgel ist nämlich eine Zeugin der menschlichen Begabungen ihres Künstlers Friedrich Deutschmann und des berühmten Wiener Orgelbaus. Erbaut im Jahre 1816 ist sie auch eine Zeugin des Glaubens der damaligen Pfarrmitglieder dieses Ortes und einer ganzen Generation von Gläubigen im 18. Jahrhundert. Vom Anfang an drücken die Menschen ihren Glauben auch mit schönem Gesang und Musik aus, und Musik und Gesang begleiten die Gläubigen immer auch heute, so auch morgen und in weiteren Jahrhunderten, solange die

Menschen glauben. *Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?* – könnten wir wie Jesus vielsagend fragen. Hoffentlich wird er genauso unseren Glauben und nicht nur unsere Orgel vorfinden.

Solange sich in dieser Kirche die Glaubensgemeinschaft versammelt, solange erfüllt diese Orgel ihre Hauptaufgabe: sie begleitet und erhebt die Gebete, verschönert und bereichert die Liturgie, hilft und ermöglicht den Ausdruck der Dankbarkeit und der Ehre Gottes. Ohne die Orgel und ihrer Stimmen bleibt die Liturgie viel ärmer und unser Glaube wäre wie ein schwarz-weiß Bild, ohne die Schönheit der anderen Farben. Stellen wir uns vor: Tausende Gläubige, die vom Anfang dieser Kirche an, haben hier gebetet, verschiedene Sakramente empfangen und waren immer von der Orgel begleitet! Sehen wir die tausende Brautpaare, die beim Mendelssohns Marsch glücklich das neue Leben begonnen haben? Hören wir die hunderte Lieder, die bei Orgelbegleitung die Gläubigen jeder Zeit mit großer Freude gesungen haben: zu Weinahten, Ostern, an Sonntagsgottesdienste, Festen, Hochfesten, Hochämter? Und dazu gab es Konzerte christlicher Kultur anlässlich verschiedener Angelegenheiten. Es war genauso wie heute: auch an jedem Samstag, bei der Vorabendmesse. Wir sind schon daran gewöhnt, dass unser Organist nicht nur während der Messe spielt, sondern auch nach der Messe noch ein kurzes Orgelkonzert gibt. Dazu gehört natürlich ein herzlicher Applaus.

Aus künstlerischen Gründen, und weil alles in dieser Welt altert, benötigte diese Orgel eine gute Restaurierung. Dank der Kompetenz von Spezialisten und der Mühe der Arbeiter, dank der Spender und der materiellen Unterstützung ist das zum 200 Jährigen Jubiläum ihres Baues gelungen. So zeigt die Orgel unserer Gemeinschaft und Gesellschaft, dass alle Stimme: kleine und große in aller Gänze wichtig sind, um eine Harmonie auszudrücken. Dass nur in der gelungenen Zusammenarbeit und dem harmonischen Mitwirken die schönsten Werke entstehen. Darum bitten wir und danken dafür Gott, dem Geber aller Dinge.



Neuer Kirchenführer für die Ägydiuskirche Präsentation am 18. Dezember

Auf Anregung des Bildungsausschusses und auf Grund zahlreicher Nachfragen von Besuchern der Ägydiuskirche wird ein neu gestalteter Kirchenführer erscheinen. Die im aktuell vergriffenen alten Führer enthaltenen Artikel namhafter Pötzleinsdorfer Autoren und Autorinnen werden durch ergänzende Beiträge, die auch neue Erkenntnisse zur Baugeschichte enthalten, erweitert. Das Layout wird professionell gestaltet und mit entsprechenden Fotografien bereichert. Am **4. Adventsonntag, am 18. Dezember** nach der Messe, wird nun dieses Werk im Rahmen des Pfarrcafés vorgestellt. Dr. Ruthilde Frischenschlager und Pater Arkadiusz Zakreta werden das Büchlein vorstellen, kurze Musikbeiträge die Präsentation umrahmen. Anschließend besteht die Möglichkeit den Führer zum Subskriptionspreis von 4 Euro zu erwerben.

Gottfried Zykan



Mein Buchtipp:

Weihbischof DDr. Helmut Krätsl, in diesem Jahr 85 Jahre alt geworden, legt in seinem zuletzt erschienenen Buch **MEINE KIRCHE IM LICHT DER PÄPSTE** ein Stück Kirchengeschichte aus ganz persönlicher Perspektive vor. Er berichtet über sieben Päpste, die er persönlich erlebt hat und deren Wegweisung in der Kirche. Krätsl beginnt bei Pius XII und endet bei Franziskus, dem jetzigen Papst. Zu jedem Pontifex maximus hat er sich ausgiebig Gedanken gemacht und beschreibt auf wenigen konzentrierten Seiten, neben den wichtigsten Daten zur Person, was sein geistiges Vermächtnis für die Weltkirche ausmacht(e). Natürlich prägte jeder Papst auch die Beziehungen zu den anderen christlichen Konfessionen und nichtchristlichen Religionen. Ganz im Gegensatz zur eigenen Empfindung, staunt man als interessierter Leser oder Leserin über die zahlreichen Schritte in Richtung "Aggiornamento", die in den letzten 70 Jahren in der Kirche gesetzt wurden. Helmut Krätsl hat diese Schritte - bei aller Ungeduld, die auch ihn immer wieder überkam - im Buch in gut lesbarer Sprache kommuniziert. Er erlaubt sich auch, die retardierenden Zeiten kritisch anzusprechen und die dafür verantwortlichen Personen zu nennen. Der Zufall wollte es, dass Weihbischof Krätsl schon ab seiner Studienzeit mit späteren Päpsten Kontakt hatte und in jungen Jahren dem wichtigsten Ereignis der letzten Jahrzehnte, dem Zweiten Vatikanischen Konzil, als Stenograf beiwohnen durfte. Das Besondere an diesem Buch ist, dass seine persönlichen Erinnerungen nicht nur auf Rom fokussiert sind, sondern auch die Auswirkungen päpstlicher Entscheidungen auf die Katholiken und die Kirche in Österreich dargestellt werden. So z. B. kommen fragwürdige Bischofsernennungen zur Sprache oder auch unerwartete Entscheidungen Roms rund um die Wahl von Kardinal Franz König. Wer Weihbischof Helmut Krätsl aus seinen vielen Büchern oder gar persönlich kennt, der ahnt, wie viel Freude und Optimismus ihm das Wirken des jetzigen Papstes Franziskus bereitet!

Helmut Krätsl: Meine Kirche im Licht der Päpste. Von Pius XII. bis Franziskus. Tyrolia 2016
Ruthilde Frischenschlager

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

PGR-WAHL, Sonntag, 19. März 2017

Wahlkundmachung

Am Sonntag, dem 19. März 2017 wird in ganz Österreich, also auch in unserer Pfarre der neue Pfarrgemeinderat neu gewählt. In unserer Pfarre sind sechs Pfarrgemeinderäte bzw. Pfarrgemeinderätinnen zu wählen.

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die

- am diözesanen Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder das Sakrament der Firmung empfangen haben,
- am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen.

Kinderstimmrecht

- Das Kind hat eine eigene Stimme (nicht die Eltern für ihr Kind)
- Für nicht wahlberechtigte Kinder nehmen die Eltern das Stimmrecht wahr
- Es gibt keine halben Stimmen mehr
- Die Eltern müssen sich einigen, wer das Stimmrecht ausübt
- Kein Problem mehr bei Alleinerziehenden, konfessionsverschiedenen Ehen...

Am Wahltag können Sie vor und nach dem Gottesdienst ihre Stimme abgeben, ebenso vor und nach der Vorabendmesse am 18. März 2017 in der Ägydiuskirche.

Wer am Wahltag verhindert ist, kann sein Wahlrecht auch am Mittwoch, dem 15. März 2017 nach der Frühmesse in der Pfarrkanzlei der Christkönigskirche (Schafberggasse 2) in der Zeit von 9.00 bis 10.30 ausüben.

Eine persönliche Vorstellung der Kandidat/innen erfolgt in den Gottesdiensten am Samstag, 4. März 2017 und am Sonntag, 5. März 2017 sowie im Rahmen des Pfarrcafes am Sonntag, 5. März 2017.

Wesen und Auftrag

Christ-sein ist heute vor große Herausforderungen gestellt. Das selbstverständliche „DAZUGEHÖREN“ und Mitmachen, die Teilnahme an allem, was in einer Pfarre „los ist“ geht immer mehr verloren; immer mehr Pfarren ringen um eine Balance zwischen Eigenständigkeit und Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren. Der Blick in die Zukunft ist mancherorts mehr von Besorgnis geprägt als von Zuversicht. Wird es gelingen die „richtigen“ Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum PGR 2017 zu finden? Auch wenn die Pfarren in einem großen Umbruch begriffen sind, geht im Blick auf die Menschen ihre Bedeutung nicht verloren, aber nur, wenn deutlich bleibt, wozu Pfarre da ist als Kirche am Ort: In ihr verwirklicht sich die Lebensgemeinschaft Gottes mit den Menschen. Sie darf Zeichen und Werkzeug sein für das umfassende Heilshandeln Gottes an seiner ganzen Schöpfung. In der Pfarre ist Kirche den Menschen nahe. Dafür sind Menschen auch heute bereit, sich zu engagieren. Der Pfarrgemeinderat als Gremium erhält immer größere Bedeutung, liegt es doch an ihm, Möglichkeiten dafür zu gestalten, dass christliches Leben und Engagement auch heute als sinnvoll und gewinnbringend erlebt werden kann und viele sagen können: ICH BIN DA. FÜR

Aufgabenfelder

Der Pfarrgemeinderat als Leitungsgremium berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und ihre Entwicklung.
Er macht nicht alles selbst, sondern richtet Fachausschüsse ein oder delegiert Aufgaben an Einzelne oder Gruppen. Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen (siehe nebenstehenden Beitrag zum Vermögensverwaltungsrat)
Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen.
(Aus dem österreichischen Rahmenleitbild für Pfarrgemeinderäte)

Christl Arnbom, Ursula Natschläger



Mit der neuen Pfarrgemeinderats-Ordnung der Erzdiözese Wien wurde ein separates Gremium mit Entscheidungsrecht geschaffen, nämlich der pfarrliche **Vermögensverwaltungsrat (kurz: VVR)**.

Die Aufgaben des VVR sind Haushaltsplanung, Rechnungsabschluss, Bauangelegenheiten und Dienstverträge mit Laien.
Der VVR ist als gesetzlicher Vertreter des kirchlichen Pfarr-Vermögens tätig und besteht aus mindestens 4 (ehrenamtlichen) Mitgliedern, die über entsprechendes Fachwissen (kaufmännisch, juristisch, technisch ...) verfügen müssen. Der Pfarrer ist von Amts wegen zusätzliches Mitglied des VVR und dessen Vorsitzender. Der vom VVR zu wählende Stellvertretende VVR-Vorsitzende wird zugleich amtliches PGR-Mitglied. Die Mitglieder des VVR haften gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen für einen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachten Schaden. Deshalb ist die jährliche Besichtigung und Überprüfung der Gebäude eine wesentliche Aufgabe des VVR.
Die Beschlüsse des VVR sind an das Pastoralkonzept des PGR gebunden. Der VVR berichtet zumindest 2 mal jährlich an den PGR.

Werner Hudler

mitmischen

Manchmal reicht mir mein Alltag.
Stau, Steuernachzahlung
und der Schulanfang der Jüngsten
Manchmal will ich einfach meine Ruhe,
leise Musik geht gerade noch.
Manchmal frag' ich mich,
ob das wirklich mein Leben ist:
mein perfekter Alltag in schmutzabweisenden Beige, mein Kaffee ohne Koffein, mein Auto mit Einparkhilfe und der auf mich abgestimmte Diätplan.
Alles ist sicher, alles ist geplant, alles ist in Ordnung, so wie es ist!
mitmischen –
das steht nicht im Lexikon meines Lebens.

mitmischen –
das könnte gefährlich werden.
mitmischen –
das patzt mein schönes Beige an.
mitmischen –
das ist laut, witzig und voll Abenteuer.
mitmischen –
das ist wie noch einmal Rad fahren lernen,
sich die Knie aufschlagen und jubeln.
mitmischen –
das ist die tägliche Einladung,
ins Hier und Jetzt zu kommen.
mitmischen –
das ist Bedingungslosigkeit im Leben
und im Handeln.
mitmischen –
das wär' doch was!
mitmischen – ich bin da.bei

Christina Repolust

Informationen wie Alter, Geschlecht und einer Kennnummer, damit wir gleichzeitig die Anonymität des Kindes wahren, Ihr Geschenk aber trotzdem eindeutig zuordnen können. Wir bitten Sie, für dieses „Bengerl“ ein passendes Geschenk zu finden. Unter den Wünschen sind zum Beispiel neue oder neuwertige Spielsachen, Musik- und Sport-utensilien. Dieses Jahr wünschen sich viele der teilnehmenden Kinder Kleidung – das zeigt uns, wie groß die Not und wie wichtig daher unsere Hilfe ist. Bitte bringen Sie das Geschenk bis zum 4.12. verpackt und mit der Kennnummer gekennzeichnet in die Pfarre St. Josef-Weinhaus, damit so insgesamt jedem Kind eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann.

Wenn Sie mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an „engerlbengerl@pfarre-weinhaus.at“.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Le⁺O

**Le+O = Nachhaltige Unterstützung für
armutsbetroffene Haushalte**

Engerl – Bengerl

Bereits seit fünf Jahren organisieren die GruppenleiterInnen der Pfarre Weinhaus eine Weihnachtsaktion für die Kinder der bedürftigen Familien des Le⁺O-Projekts im 18. Bezirk.

Auch heuer möchten wir aufgrund des großen Bedarfs – 100 Kinder war 2015 betroffen – und Erfolgs der letzten Jahre den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten. Unter dem Motto „Engerl-Bengerl“ werden „Engerl“ gesucht, die bereit sind, einem spezifischen Kind ein passendes Weihnachtsgeschenk zu spenden. Wie können Sie helfen? Sie bekommen bei Interesse den Wunsch eines „Bengerls“ mit zusätzlichen

*Trag' was bei
KIRCHENBEITRAG*

Wenn Sie heuer 19 Jahre alt werden, bekommen Sie zum ersten Mal einen Brief vom Kirchenbeitrag. Um Ihren Kirchenbeitrag ab 2017 zu berechnen, braucht die Kirchenbeitragsstelle ein paar Infos. Sonst setzt sie ihn vielleicht zu hoch an, was ja unfair wäre. Als StudentIn ohne Einkommen, SchülerIn, Lehrling, Zivil- oder Präsenzdiener sind Sie zum Beispiel befreit. Bitte informieren Sie die Beitragsstelle über die Höhe Ihres Einkommens, aber auch über Ihre finanziellen Belastungen. Ihr Beitrag wird dann maßgeschneidert berechnet. Hier der Kontakt: 05 0155-2000 bzw. kirchenbeitrag@edw.or.at

***Wende dich dem Anderen zu –
er ist wie du!***

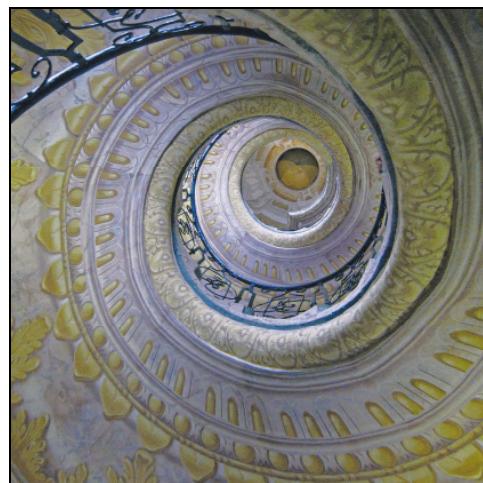
ist eine mögliche Übersetzung aus dem Hebräischen für das uns Christen vertraute Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Klingt diese Einladung nicht anders im Ohr? Verheißungsvoll anregend die Zuwendung zum Anderen zu versuchen. Ich darf neugierig sein wie er ist und mir die Frage stellen: „Bin ich wirklich wie er?“ Steckt darin nicht die Möglichkeit, mich selbst besser kennen zu lernen? Vielleicht sogar einen liebenswerten Zugang zu mir selbst zu entdecken? Mich selbst im Anderen wie in einem Spiegel zu erforschen?

Flüstert Jesus uns damit nicht ins Ohr: „Er ist **wie** du, mit all deinem Wenn und Aber, deiner Unsicherheit, deinen Ängsten, Zweifeln und Widersprüchen, wie auch mit deiner Sehnsucht nach Nähe, sich verstanden fühlen und deiner Suche nach deinem Platz im Leben, den nur du ausfüllen kannst. Deine Talente und Begabungen werden dir hilfreich sein. Vertraue mir! Du brauchst den Anderen, und er braucht Dich. Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Ich begleite dich bei dieser Entdeckungsreise.

Von Martin Buber stammen die Worte: „Der Mensch wird am Du zum Ich“ und „Begegnung ist Leben“. Advent, die Zeit der Erwartung bietet sich an, grundsätzlich über unser geringes Vertrauen wie auch unsere Vorurteile und Erwartungen nachzudenken. Welche Rolle spielt unsere Einstellung für eine offene Begegnung? Ist nicht gerade sie die Wurzel für ein vorprogrammiertes Scheitern? Wie stark ist unser Glaube an Gottes Begleitung? Zugegeben, Offenheit macht verletzlich, aber ist die Chance, die in ihr liegt, nicht viel versprechend und größer?

Dag Hammerskjöld meinte: Die längste Reise ist die nach innen.



© Gregor Sieböck (Aus dem Buch „Lebe jetzt!“)

Vielleicht gelingt diese Reise durch die Begleitung des Anderen mit seiner Unterstützung sogar kurzweiliger.

Waltraut Strutzenberger

*Wir sammeln
ab dem **3.12.** für unseren
Bücherflohmarkt!*

Abgabezeiten:

3.12., Samstag	14 – 17 Uhr
4.12., Sonntag	10 – 13 Uhr
5.12., Montag	18 – 20 Uhr
6.12., Dienstag	18 – 20 Uhr
8.12., Donnerstag	16 – 18 Uhr

Gesammelt werden **NUR** Bücher, Spielzeug und DVDC/CDs
Bitte achten Sie auf die Beschilderungen, die zur Abgabe führen!

Schafberggasse 2, 1180 Wien
Kontakt: c.brey@yahoo.de

Der **Flohmarkt** ist am
10.12., Samstag 10.30 – 16.30 Uhr
11.12., Sonntag 10.30 – 16.30 Uhr

Erfolg durch Populismus

Das Ergebnis der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten hat viele Beobachter überrascht: Hillary Clinton war zwar keine Sympatheträgerin, trotzdem war vor allem auf Grund des Wahlkampfstiles von Donald Trump nicht damit zu rechnen, dass der Kandidat der Republikaner in das Weiße Haus einziehen würde.

Eine Erklärung dafür ist sicher der einprägsame Slogan „make America great again“, gegen den argumentiert werden kann, dass die Größe Amerikas nicht auf Abschottung und Diskriminierung von Minderheiten, sondern auf der Integration von Migranten beruht, die wegen Verfolgung oder aus wirtschaftlichen Gründen nach Amerika kamen. So haben vertriebene Juden aus Wien (etwa Billy Wilder) die Filmproduktion in Hollywood wesentlich geprägt und die amerikanischen Weltraumprojekte profitierten von deutschen Technikern, deren Nähe zur NSDAP in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nicht als Problem gesehen wurde.

Auch das System der Zuteilung der Wahlmänner in den einzelnen Bundesstaaten kann dazu führen, dass der Gewinn wichtiger Staaten zum Sieg reicht, auch wenn der Gegenkandidat mehr Wählerstimmen bekommt.

Betrachtet man die nach Mehrheiten in den einzelnen Staaten eingefärbte Karte der USA, fällt der Überhang für Donald Trump in den Staaten des Mittelwestens auf. Mehrheitlich demokratisch sind die Pazifikküste und die Neuenglandstaaten am Atlantik, was offensichtlich nicht für den Sieg von Hillary Clinton gereicht hat. Die Begeisterung von Vertretern des rechten Populismus in Europa ist zwar verständlich, doch ist etwa für Marine Le Pen die Präsidentenwahl in Frankreich noch nicht gewonnen. Es hat sich schon bei früheren Wahlen des Staatspräsidenten in Frankreich gezeigt,

dass es zwar der Vertreter des Front National in die Stichwahl geschafft hat, dort jedoch keine Mehrheit erringen konnte.

Auch die verstärkte Propaganda der extremen Rechten in Frankreich, einem Gründungsstaat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, der Vorläuferin der Europäischen Union, sollte dem Front National nicht zur Mehrheit verhelfen. Bleibt die Frage nach Rezepten gegen den Erfolg populistisch argumentierender Bewegungen: Untersuchungen haben gezeigt, dass vor allem Verlierer der Globalisierung und armutsgefährdete Mittelschichten für simple Slogans anfällig sind. Eine Verbesserung der Chancen für diese Gruppen wäre auch im Sinne der Stärkung jener Parteien, die in der Mitte des politischen Spektrums angesiedelt sind.

Ernst Gamillscheg

20-C+M+B-17

Sternsingen 2017

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Jungschar Pötzleinsdorf wieder an der Dreikönigsaktion. Am 8.1.2017 werden dutzende Könige und Sterne mit Jungscharleitern als Begleitung von Haus zu Haus gehen, um Spenden einzusammeln - für Menschen, denen es nicht so gut geht, wie uns, für Menschen, die vor Problemen stehen, die wir uns kaum vorstellen können.

Tansania, als Beispiel, wohin die Spenden fließen: Der Großteil der Bevölkerung Tansanias lebt von der Landwirtschaft. Der Landraub ist (nicht nur in Tansania) eines

der größten Probleme: Das Land wird den Bauernfamilien gegen bestehendes Recht weggenommen. Keine Ernte, kein Verkauf, kein Geld, keine medizinische Versorgung, kein Schulbesuch der Kinder. Und das alles, weil internationale Konzerne und Unternehmen den Bauern widerrechtlich ihr Land wegnehmen.

Die Sternsingerspenden fließen zum Teil in eine Organisation namens MIICO, eine NGO, bei der beschäftigte Rechtsanwälte gegen ebendiesen Landraub vorgehen und die Interessen der Bauern vertreten. Aber auch, wenn die Bauernfamilien eigenes Land besitzen, sind die Erträge bei Dürrephasen – verstärkt durch den Klimawandel – oft zu gering. Dies führt zu chronischer Unternährung sowie zu Hungersnöten und Krankheiten. Die Sternsingerspenden helfen, dass die Ernte gelingt: Mit verbessertem Anbau von Bohnen, Mais und Süßkartoffeln, mit richtiger Lagerung der Ernte, mit Produktion von eigenem Saatgut.

Aktivwerden: Die Planung läuft auch heuer auf Hochtouren. Das wichtigste ist, wie jedes Jahr, dass möglichst viele Kinder Sternsingen gehen – das Pfarrgebiet wird nun mal nicht kleiner. Wenn Sie also Kinder kennen, die gerne Sternsingen gehen würden, dann bitte melden Sie sich bei den unten angegebenen E-Mail Adressen. Unser Dank gilt jetzt schon all jenen, die als Sternsinger heuer unterwegs sein werden – wir freuen uns schon!

„Beim Sternsingen machen sich Kinder zu Anwälten der Armen und Notleidenden und bitten um finanzielle Hilfen, um das Leid der Bedürftigen zu lindern“

(Papst Franziskus)

Falls Sie sich in irgendeiner Form beteiligen möchten oder nur Fragen haben, schreiben Sie einfach eine E-Mail an markus.sterniste@gmail.com oder an benedikt@schaal-mulacek.at

Markus Sterniste

Advent und Weihnachten in Pötzleinsdorf

- Samstag, 26.11.2016
18.30 Uhr Messfeier mit Adventkranzweihe, ÄK
- Sonntag, 27.11.2016, 1. Adventsonntag**
9.30 Uhr Familienmesse mit Adventkranzweihe, CHK
Adventmarkt von 10.00 – 11.30 Uhr
- Mittwoch, 30.11.2016
6.00 Uhr Rorate, CHK, ansch. Frühstück
- Samstag, 3.12.2016
18.30 Uhr Messfeier, ÄK
- Sonntag, 4.12.2016, 2. Adventsonntag**
9.30 Uhr Messfeier, CHK
- Mittwoch, 7.12.2016
6.00 Uhr Rorate, CHK, ansch. Frühstück
- Donnerstag, 8.12.2016, Mariä Empfängnis**
9.30 Uhr Messfeier in der Christkönigskirche
- Freitag, 9.12.2016
18.30 Uhr Bußgottesdienst in der Kapelle
- Samstag, 10.12.2016
18.30 Uhr Messfeier, ÄK
- Sonntag, 11.12.2016, 3. Adventsonntag**
9.30 Uhr Messfeier, CHK
- Mittwoch, 14.12.2016
6.00 Uhr Rorate, CHK, ansch. Frühstück
- Samstag, 17.12.2016
18.30 Uhr Messfeier, ÄK
- Sonntag, 18.12.2016, 4. Adventsonntag**
9.30 Uhr Familienmesse, CHK
- Mittwoch, 21.12.2016
6.00 Uhr Rorate, CHK, ansch. Frühstück
- Samstag, 24.12.2016, Heiliger Abend**
16.00 Uhr Krippenandacht, CHK
23.00 Uhr Christmette, CHK
- Sonntag, 25.12.2016, Christtag**
9.30 Uhr Festmesse, CHK
- Montag, 26.12.2016, Stephanitag**
9.30 Uhr Messfeier, CHK
- Samstag, 31. 12.2016, Silvester
18.30 Uhr Messfeier mit Jahresschlussandacht, ÄK
- Sonntag, 1.1.2017, Neujahr**
9.30 Uhr Messfeier, CHK
- Freitag, 6.1.2017, Hl. Drei Könige**
9.30 Uhr Messfeier, CHK
- Samstag, 7.1.2017
18.30 Uhr Messfeier, ÄK
- Sonntag, 8.1.2017, Taufe des Herrn**
9.30 Uhr Messfeier mit den Sternsingern, CHK

DEZEMBER 2016

- 1. Do**
2. Fr
3. Sa 18.30 Messfeier ÄK, anschl. Agape mit Gespräch zu den Lesungen
4. So 2. ADVENTSONNTAG
9.30 Messfeier CHK
5. Mo 9.30 – 11.30 LIMA
6. Di
7. Mi 6.00 Rorate
15.30 Impulse 60 plus
8. Do Mariä Empfängnis
9.30 Messfeier CHK
9. Fr 18.30 Uhr Bußgottesdienst, Kapelle
10. Sa FLOHMARKT
18.30 Messfeier ÄK
11. So 3. ADVENTSONNTAG
9.30 Messfeier CHK
FLOHMARKT
12. Mo 9.30 AUFBRUCH
13. Di 19.30 Uhr Bibelgespräch
14. Mi 6.00 Rorate
15. Do
16. Fr
17. Sa 18.30 Messfeier ÄK
18. So 4. ADVENTSONNTAG
9.30 Uhr Familienmesse CHK
19. Mo 9.30 – 11.30 LIMA
20. Di
21. Mi 6.00 Rorate
22. Do
23. Fr
24. Sa Heiliger Abend
16.00 Krippenandacht CHK
23.00 Uhr Christmette CHK
25. So CHRISTTAG
9.30 Messfeier CHK
26. Mo STEFANITAG
9.30 Messfeier CHK
27. Di
28. Mi
29. Do
30. Fr
31. Sa Silvester 18.30 Messfeier ÄK

JÄNNER 2017

- 1. SO NEUJAHR**
9.30 Messfeier CHK
2. Mo 9.30 AUFBRUCH
3. Di
4. Mi 15.30 Impulse 60 plus
5. Do
6. Fr
7. Sa 18.30 Messfeier ÄK, anschl. Agape mit Gespräch zu den Lesungen
8. So 9.30 Messfeier mit Sendung der Sternsinger CHK
9. Mo 9.30 – 11.30 LIMA
10. Di 19.30 Uhr Bibelgespräch
11. Mi 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
12. Do
13. Fr
14. Sa 18.30 Messfeier ÄK
19.30 Uhr Neujahrsempfang
15. So 9.30 Messfeier CHK
16. Mo 9.30 AUFBRUCH
17. Di
18. Mi 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
19. Do 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Weinhaus
20. Fr
21. Sa 18.30 Messfeier ÄK
22. So 9.30 Messfeier CHK
23. Mo 9.30 – 11.30 LIMA
24. Di
25. Mi 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
19.30 Uhr Vortrag FA Bildung
26. Do
27. Fr
28. Sa 18.30 Messfeier ÄK
29. So 9.30 Gedenkmesse für Pfarrer Rainer Porstner, CHK
30. Mo 9.30 AUFBRUCH
31. Di

FEBRUAR 2017

- 1. Mi** 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
15.30 Impulse 60 plus
- 2. Do** Darstellung des Herrn
- 3. Fr**
- 4. Sa** 18.30 Messfeier ÄK, anschl. Agape mit Gespräch zu den Lesungen
- 5. So** 9.30 Messfeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen, CHK
- 6. Mo** 9.30 – 11.30 LIMA
- 7. Di**
- 8. Mi** 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
- 9. Do**
- 10. Fr**
- 11. Sa** 18.30 Messfeier ÄK
- 12. So** 9.30 Messfeier CHK
- 13. Mo** 9.30 AUFBRUCH
- 14. Di** 19.30 Uhr Bibelgespräch
- 15. Mi** 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
- 16. Do**
- 17. Fr**
- 18. Sa** 18.30 Messfeier ÄK
- 19. So** 9.30 Messfeier CHK
- 20. Mo** 9.30 – 11.30 LIMA
- 21. Di**
- 22. Mi** 8.00 Uhr Messfeier, Kapelle
- 23. Do**
- 24. Fr**
- 25. Sa** 18.30 Messfeier ÄK
- 26. So** 9.30 Messfeier CHK
- 27. Mo** 9.30 AUFBRUCH
- 28. Di**

RORATE-Messen im Entwicklungsraum 18

- Pfarre Pötzleinsdorf: Mi, 6.00 Uhr
Pfarre Gersthof: Di u. Fr, 6.00 Uhr
Pfarre St. Severin: Mi, 6.00 Uhr
Pfarre Weinhaus: Fr, 6.30 Uhr
Carolusheim: Di, 18.30 Uhr
Pfarre St. Gertrud: Mo – Fr, 6.00 Uhr

*Die Gemeinschaft der Lazaristen
und der Pfarrgemeinderat
wünschen Ihnen
gesegnete Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr*



Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Röm.-kath. Pfarrgemeinde Pötzleinsdorf,
Schafberggasse 2, 1180 Wien
IBAN: AT 64 2011 1000 0670 1809,
Erste Bank
Copyright der Fotos: Pfarre Pötzleinsdorf